



Sachbuch: «37 Fragen und  
Antworten zum Strassenbau»

## Die Welt unter den Rädern

**W**as kostet ein Meter Strasse? Welche Belastungen müssen Verkehrswege aushalten? Und können Strassen auch im Winter gebaut werden? Strassenbauer beantworten diese oder ähnliche Fragen mit Leichtigkeit. Allen anderen erklärt das ansprechend illustrierte Taschenbuch von Infra Suisse die verschiedenen Aspekte des Strassenbaus kurz und prägnant. Ohne unnötigen Fachjargon, dafür mit informativen Grafiken, vermitteln die Autoren des übersichtlich gegliederten Büchleins interessantes Hintergrundwissen zum Bau unserer Verkehrswege.

Anhand von 37 Fragen und Antworten erfährt der Leser Fakten und Zahlen rund um die Strassen in der Schweiz, aber auch wie diese aufgebaut sind. Er versteht, warum es sich für Gemeinden lohnt, ihre Strassen in Schuss zu halten. Er weiss, wie Fachleute Strassenbauten und -sanierungen planen, damit diese sauber durchgeführt werden können. Und er erfährt, worauf es bei der Vergabe von Aufträgen, bei der Qualitätskontrolle und beim Projektabschluss ankommt.



Bild: Gabriel Diezi

Infra Suisse hat das Strassenbau-Taschenbuch als Branchenorganisation der im Infrastrukturbau tätigen Unternehmen realisiert, dies jedoch mit tatkräftiger Unterstützung der Schweizerischen Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen (Usic), der Organisation Kommunale Infrastruktur (OKI) und der Berufsfachschule Verkehrswegbauer in Sursee. Die Lektüre des unterhaltsamen Nachschlagewerks empfiehlt sich etwa Kantons- und Gemeinderäten, die Verantwortung für ihre lokale Infrastruktur tragen. Ansprechen dürfte das Büchlein zudem diejenigen, die mit dem Thema Strassenbau zu tun haben, ohne selbst vom Fach zu sein. Denn auch Hochbauer

mit Wissensdrang und interessierte Laien werden es schätzen, wenn ihnen die Welt des Strassenbaus endlich einmal einfach und verständlich erklärt wird. (gd)



«37 Fragen und Antworten zum Strassenbau», Infra Suisse, 95 Seiten, [infra-suisse.ch/shop](http://infra-suisse.ch/shop), ISBN 978-3-905964-42-4, 39 Franken 90

Sachbuch: «Die offene Stadt»

## Erkenntnisse eines Flaneurs



Bild: Screenshot, Google Maps

**U**nterschiedlichste Motive führen Menschen in Städten zusammen. Damit sie sich in einer Gemeinschaft arrangieren, müssen sie laut dem Aufklärer John Locke Dinge tun, die sie alleine nicht bewerkstelligen können. Das setzt den Willen zu Kooperation und Konsens voraus. Welche Funktionen die Stadtplanung wahrnehmen sollte, legte der «IV. Congrès Internationale d'Architecture Moderne» fest: Wohnen, Arbeiten, Erholung und Verkehr. Damit hat Richard Sennett in seinem Buch «Die offene Stadt» das Entwicklungsfeld abgesteckt. Er zeigt, wie sich eine Stadt idealerweise organisieren lässt und welche Impulse die Stadtplanung setzen kann. Trotz der Herausforderungen, sollte dabei die offene Entwicklung einer Stadt gewährleistet sein, wobei er Parallelen zur Systemtheorie sieht. Aus städteplaneri-



Rätselspass: «Bauschmaus»

# Ein Fressen für Rätefüchse



Bild: Bauschmaus, Deutsche Verlags-Anstalt

**A**rchitektur lässt sich durchaus mit Kulinarik verbinden. Dies beweist das Rätselbuch «Bauschmaus». Im Bildband werden berühmte Bauwerke wie die Oper von Sydney, der schiefe Turm von Pisa oder die Akropolis mittels alltäglicher Lebensmittel dargestellt. Das ausgefallene Buch bietet nach eigenen Angaben «architektonisch-kulinarischen Rätselspass». Und dabei wird so gut wie kein Wahrzeichen der Welt ausgelassen: Unter den teils kniffligen Darstellungen finden sich unter anderem auch Oscar Niemeyers Kathedrale für Brasilia, das Hundertwasserhaus in Wien oder Moskaus Basilius-Kathedrale. Die Architektur-Ikonen werden dabei auf unterhalt-

same Art neu interpretiert. Wer bei einem schwierigen Rätsel besonders Mühe hat, erhält zum Teil auch noch einen kleinen Tipp: Einige Darstellungen werden mit Lebensmitteln illustriert, die einen unterschweligen Hinweis auf den jeweiligen Standort des Bauwerks geben. – Entstanden ist der Bildband übrigens im Rahmen einer heiklen Angelegenheit: Beim Suchen eines Geschenks für den Geburtstag eines Architekten. Die fünf Freunde und «Bauschmaus»-Autoren – Katharina Empl, Maximilian und Susanne Huber, Marie-Jeannine Félix und Andreas Wittmann – verbrachten im Rahmen der Suche einen gemütlichen Tag am See und kamen dabei auf die Idee für das

originelle Buch. Die Oper von Sydney habe sich vor dem inneren Auge in eine Zwiebel verwandelt und die Akropolis (*Bild*) befinde sich seither im hauseigenen Brotkasten. So sind auf 176 Seiten allerlei unterhaltsame Rätsel entstanden, über die sich Architekturliebhaber freuen dürften. (pb)

«Bauschmaus»; Katharina Empl, Marie-Jeannine Félix Maximilian Huber, Susanne Huber, Andres Wittmann; Deutsche Verlags-Anstalt (DVA); 176 Seiten; ISBN 978-3-421-04110-4, ca. 24 Franken 90



scher oder soziologischer Sicht sollte etwa eine gewisse Art von Durchlässigkeit gegeben sein.

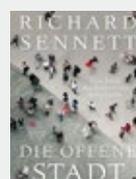
Die Phänomene im Spannungsfeld von Offenheit und Geschlossenheit macht Sennett anhand des Begriffspaares «*cité*» und «*ville*» sichtbar. Die «*cité*», bei der das Wort «*citoyen*» mitklingt, bietet Bedingungen für unmittelbare persönliche Begegnungen. In der «*ville*» ist das Zusammenleben unpersönlicher, die Arrangements sind zweckgerichteter. Oft sind st dteplanerische Eingriffe radikal, die Folgen aber nicht immer im Sinne der Bewohner wie dies der Plan von Le Corbusier zur Umgestaltung von Paris war.

Mit der hygienischen, gut funktionierenden Stadt wollte Ildefonso Cerda – er prägte den Begriff Stadtplanung – in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Barcelona die Gleichheit für-

dern. Mobilität war schon damals ein grosses Thema. Achteckige Blockrandbebauungen (*siehe Bild*) sollten mehr Platz für den Kutschenverkehr schaffen. Doch obwohl dadurch Raum für den sozialen Austausch entstand, wollte sich der Geist der «*cité*» nicht einstellen. Diesbezüglich förderlich wäre laut Sennett eine Mischung aus verschiedenen Gebäudetypen gewesen. Auch sind bestimmte Formen der Stadtplanung der Offenheit dienlich. Das sind etwa sogenannte synchrone Orte, wo viele Dinge gleichzeitig passieren. Saat hnliche Planung soll «*Inseln der Ordnung*» kreieren mit möglichst wenig Vorgaben beim Zusammenwirken von Form und Funktion.

Beim Zusammenleben geht es nicht ohne Gegensätze oder Widersprüche. Sennett plädiert dafür, solche Widersprüche auszuhalten. Auch auf

diese Weise manifestiert sich Offenheit. An den unterschiedlichsten Stadtplanungsprojekten hat er mitgewirkt, wobei er die Gestaltung von Orten des Erlebens selbstkritisch wertet. Als Flaneur ergründet Sennett, der an der London School of Economics Soziologie und Geschichte lehrt, Siedlungsräume aus unterschiedlichster Perspektive mit vielfältigen Verweisen auf Ideengeschichte und Forschung. Er entwirft eine Ethik des Bauens. Offenheit ist dabei das Signum einer mit ethischer Bescheidenheit geplanten Stadt. (sts)



«Die offene Stadt – Eine Ethik des Bauens und Wohnens»; Richard Sennett; Hanser; 400 Seiten; ISBN 978-3-446-25859-4; ca. 49 Franken 90



Sachbuch: «Die Bauhaus-Bande»

## Die Meister der Moderne

Im kommenden Jahr feiert das Bauhaus sein 100-jähriges Gründungsjubiläum. Seither wurde viel über die wohl bedeutendste Bildungsstätte im Bereich der Architektur, der Kunst und des Designs des 20. Jahrhunderts geschrieben. Sie ist 1919 von Walter Gropius in Weimar gegründet worden. 1925 folgte der Umzug nach Dessau, wo 1926 das noch heute bestehende, von Gropius errichtete Gebäude des Bauhauses bezogen wurde. Das Ziel der Kunstschule war es, die Architektur als Gesamtkunstwerk mit anderen Künsten zu verbinden und sich auf das Handwerk zurückzubedenken, um experimentell und manuell eine neue Formensprache zu entwickeln, die dem industriellen Herstellungsprozess gerecht werden konnte. Gropius' Plan sah vor, das Bauhaus zur Symbiose aus Künstlern und Handwerkern zu machen. Deshalb lebte und arbeitete die Avantgarde aus Kunst, Architektur, Musik und Gestaltung auch direkt im Bauhaus-Gebäude.

Als Lehrer konnte Gropius unter anderem die Künstler Paul Klee, Wassily Kandinsky sowie Josef und Anni Albers und den Architekten Ludwig Mies van der Rohe gewinnen. Diesen Protagonisten ist das Buch «Die Bauhaus-Bande. Meister der Moderne» gewidmet. Es erscheint pünktlich zum Bauhaus-Jubiläum in deutscher Sprache, zehn Jahre nachdem das englischsprachige Original herausgekommen ist. Autor Nicholas Fox Weber ermöglicht Einblicke hinter die Kulissen und sucht nach Antworten: Wofür kämpften die sechs «Bau-

häuser» und woraus speiste sich ihre Schaffenskraft, der Geist des Bauhauses, den man noch heute spürt?

Nicholas Fox Weber leitet seit über 40 Jahren die Albers Foundation in Bethany im US-Bundesstaat Connecticut. Er war viele Jahre mit Anni und Josef Albers befreundet. Im Buch widmet sich der Autor jedem einzelnen Künstler und zeigt die «Bauhäuser» von ihrer privaten Seite. Und er vermittelt Einblicke in den Alltag, der von einer bedingungslosen Hingabe an ihre Vision geprägt wurde: Gropius, Architekt und Gründer des Bauhauses, der das Design rationalisierte und die Schule als Ort für Designer sah. Paul Klee, der Zuschauer, der Pfeife rauchte und seine Kollegen lieber aus dem Hintergrund beobachtete. Wassily Kandinsky, der eine geheime Tragödie hütete, die in seinen Gemälden nicht zu erahnen war. Josef Albers, der 1920 als Student ans Bauhaus gekommen war und 1933 zu den letzten sieben verbliebenen Fakultätsmitgliedern gehörte. Annelise Fleischmann, eine kühne Frau, die als Anni Albers die Kunst zum Fokus ihrer Existenz machte. Und schliesslich Ludwig Mies van der Rohe, Architekt und letzter Direktor des Bauhauses. (cb)



«Die Bauhaus-Bande. Meister der Moderne»; Nicholas Fox Weber; DOM publishers; 544 Seiten; 125 Abbildungen; ISBN 978-3-86922-480-0, ca. 56 Franken 60



Die Fassade des von Walter Gropius im Jahr 1926 erbauten Bauhauses in Dessau.



Bilder: Manuela Talenta

Der altägyptische Gott Anubis auf einer Wandmalerei im Totentempel der Pharaonin Hatschepsut in Deir el-Bahari am Westufer des Nil in Theben.

Roman: «Anubis»

## Wo Ägyptens alte Götter wohnen

Fantasy-Altmeister Wolfgang Hohlbein nimmt in seinem Roman «Anubis» den Leser mit auf eine unheimliche Reise in den Untergrund Kaliforniens: Mogens Van Andt ist Professor für Archäologie und lehrt im frühen 20. Jahrhundert an einer drittklassigen Universität in einer amerikanischen Kleinstadt, die kaum auf der Landkarte zu finden ist. Hierhin hat er sich zurück-

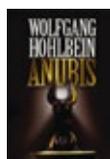


Bild: alicia1, Pixabay

gezogen, um seiner Vergangenheit zu entfliehen. Unerwartet erhält er jedoch eine zweite Chance – just von dem Mann, den er für sein Scheitern verantwortlich macht und mit dem ihn ein schreckliches Erlebnis verbindet. Aber die Aussicht, eine der grössten archäologischen Entdeckungen der Menschheit zu machen, lockt Van Andt an eine Ausgrabungsstätte in der Nähe von San Francisco. Dort wurde tief unter der Erde ein uralter, ägyptischer Tempel gefunden – scheinbar. Zwar wirken die Hieroglyphen und Götterstatuen authentisch, aber zugleich auch völlig anders, düster, böse und bizarr.

Der Professor macht sich mit drei Begleitern auf den Weg in die Tiefen und findet unterhalb der Tempelanlage eine gigantische Stadt, wie es sie gar nicht geben dürfte. Sie sieht aus wie das alte Theben. Aber die Bauwerke scheinen einer Geometrie zu unterliegen, die weder mit Pythagoras noch mit Euklid auch nur im Entfernen-

testen in Einklang zu bringen sind: absurd falsche Winkel und Linien, die sich auf vollkommen unmögliche Weise biegen – und doch vertraut erscheinen. Die Gruppe dringt tief in die Stadt ein und kommt dabei einem weit zurückliegenden, entsetzlichen Geheimnis auf die Spur. Fremdartige Wesen mit schakalartigen Köpfen sowie Mischwesen zwischen Vogel und Mensch und Krokodil und Frau bevölkern die seltsame unterirdische Stadt zu Hunderten; das leibhaftige Pantheon bekannter und auch einiger unbekannter ägyptischer Gottheiten. Doch sie machen weder Jagd auf die Lebenden noch auf Männer. Was sie wollen, sind Frauen... (mt)

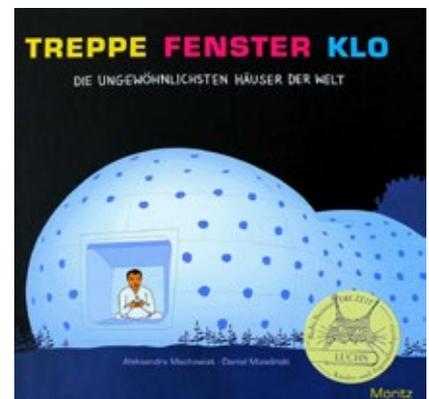


«Anubis»; Wolfgang Hohlbein; Bastei Lübbe; 763 Seiten; ISBN 978-3-7857-2178-0  
Der Roman ist derzeit vergriffen. Alternativ gibt es ihn als E-Book oder Hörbuch.

Sachbuch: «Treppe Fenster Klo»

## Architektur für Kinder

**B**unte Bilder und beeindruckende Bauten, die man kaum jeden Tag zu sehen bekommt: Dies zeigt das Buch «Treppe Fenster Klo». Es stellt 35 ungewöhnliche Häuser auf spannende und lustige Weise vor. Jedes Bauwerk wird auf zwei bis sechs Seiten präsentiert – mit verspielten Illustrationen. In der ausführlichen Beschreibung erfährt man nicht nur wie die Bauten von aussen und innen aussehen, sondern auch welcher Architekt hinter ihrem Design steckt, welche Materialien verwendet worden sind und wo sie sich befinden. «Treppe Fenster Klo» zeigt auf vorbildliche Weise, wie zeitgenössische Architektur kindgerecht vermittelt werden kann. Dabei geht es nicht nur um Architektur im Allgemeinen, sondern auch um die Gestaltung, den Entwurfsprozess und in die Realisierung der Bauten. Zusätzlichen Unterhaltungswert bieten die in den Bildern eingebauten Witze, die zum Weiterlesen animieren.



Aleksandra Mizielska und Daniel Mizielski, die Autoren von «Treppen Fenster Klo», studierten Grafikdesign an der Kunstakademie von Warschau. Sie gründeten dort das Hipopotam Studio und beschäftigen sich mit Buchgestaltung, Webdesign und Typographie. «Treppen Fenster Klo» ist ihr erstes Buch. Es erschien 2007 und wurde in Polen sogleich als «Buch des Jahres» vom International Board on Books for Young People ausgezeichnet. Mittlerweile ist die achte Auflage erschienen. (Moana Miglio, Kauffrau in Ausbildung)

«Treppe Fenster Klo»; Aleksandra Mizielska und Daniel Mizielski; aus dem Polnischen von Dorota Stroińska; Moritz Verlag; 156 Seiten; ISBN 978-3-89565-217-2; ca. 29 Franken 90



Bild: U.S. Department of Defense, Gemeinfrei, Wikimedia



Roman: «Der Engel schwieg»

## Trümmer als Protagonisten

Die Haustür war vom Luftdruck herausgeschleudert worden: ein Teil hing noch in den Angeln, schwere Scharniere mit Holzfetzen. Auch ein Teil des Aufgangs stand noch; von den Decken hingen Latten herunter. Er ging über einen Haufen Mauerwerk weiter und schürfte am Ende des Flures am Fusse eines Schuttberges eine weisse, unbeschädigte Marmorstufe frei.» In Heinrich Bölls Roman «Der Engel schwieg» ist die Kulisse ebenso wichtig, wie die Menschen, die sich darin bewegen: eine von Bombenangriffen beinahe völlig zerstörte deutsche Stadt am Rhein. Gut möglich, dass Köln (*Bild*) die Vorlage dazu geliefert hat. Davon erzählen die vielen plastischen Schilderungen von Trümmern und Ruinen. Denn wie seine Hauptfigur Hans Schnitzler hatte Böll als Buchhändler gearbeitet und war als junger Mann zu Beginn des Zweiten Weltkrieges in die Wehrmacht einberufen worden. Wie Schnitzler ist er 1945 in seine Heimatstadt oder vielmehr nach Köln zurückgekehrt.

Schnitzler hätte wegen Fahnenflucht hingerichtet werden sollen. Da ihm ein Feldwebel im letzten Moment seinen Uniformrock aufdrängt, kann er unerkannt fliehen, während sein Retter kurz darauf erschossen wird. Schnitzler will dessen todkranke Witwe aufsuchen, um ihr vom Ende ihres Gatten zu berichten. Er findet sie nicht im Spital, sondern zu Hause. Immerhin gelangt er im Krankenhaus an neue Papiere und damit an eine

neue Identität. Er nimmt dort auch den Mantel einer jungen Frau mit, um darunter die verräterische Uniform zu verbergen. Dies ist der Anfang einer bittersüßen Liebesgeschichte: Als Schnitzler das Kleidungsstück seiner Besitzerin zurück bringt, erfährt er, dass sie in den letzten Kriegstagen in einer Schiesserei ihr neugeborenes Kind verloren hat und das Alleinsein nicht erträgt.

Böll schildert eindrücklich eine vom Krieg gezeichnete Stadt und erzählt dabei von Menschlichkeit in einer gnadenlosen Welt. Er beschrieb seinen Roman als «klare und spröde» Liebesgeschichte, die der Phrasenlosigkeit der heimkehrenden Generation entspreche, die wisse, dass es keine Heimat auf dieser Welt gebe. Diese Generation musste lange warten, bis sie das Werk lesen konnte. Es erschien 1992, sieben Jahre nach Bölls Tod. Der Grund: Nachdem er den Text 1950 an den Verlag geschickt hatte, erhielt er ihn mit dem Vermerk zurück, dass das Kriegsthema nicht mehr erwünscht sei. Dennoch ist die Geschichte zeitlos. Sie könnte auch auf dem Balkan stattgefunden haben. Oder heute im Nahen Osten. (*mai*)



«Der Engel schwieg»;  
Heinrich Böll; dtv; 212 Seiten;  
ISBN 978-3-423-12450-8;  
ca. 16 Franken 90

## Im Bann der Digitalisierung: Die Playlist zum Megatrend



**Kraftwerk: Computerwelt.** «Nummern, Zahlen, Handel, Leute – Computerwelt, denn Zeit ist Geld»: Die Elektronik-Pioniere aus Düsseldorf haben schon 1981 alles vorausgesagt.



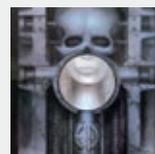
**Rush: Digital Man.** Das kanadische Trio schlägt neue Wege ein. Der Synthie schiebt sich auf Kosten der Gitarre in den Vordergrund. Die Songs verbinden Artrock mit Reggae und Pop.



**Prince: Computer Blue.** Sex, Ekstase, heulende Gitarren und dicke Synthies. Auf seiner Drum-Maschine programmierte der Meister die prägenden Rhythmen der 80er-Jahre.



**Flying Lotus: Computer Face.** Experimentelle elektronische Musik und Hip-Hop aus Kalifornien. Prominente Jazz-Instrumentalisten verleihen der modernen Space-Oper einen warmen Sound.



**Emerson, Lake & Palmer: Karn Evil 9 – 3rd Impression.** Computer übernehmen die Herrschaft über die Welt. Das bombastische Stück schliesst eines der wichtigsten Progrock-Alben ab.



**Radiohead: OK Computer.** Komplexe Songstrukturen und selbige Harmonien: Mit dieser Platte schaffte die Band den Spagat zwischen Gitarrenrock-Tradition und elektronischen Experimenten.



**Alan Parsons Project: I Robot.** Das Album lehnt sich an den gleichnamigen Roman von Isaac Asimov über den Aufstieg der Roboter an. Science-Fiction trifft auf Disco und Artrock.



**Deftones: Digital Bath.** Nu Metal aus Kalifornien. Ein Wechselspiel zwischen Melancholie und brachialer Härte. Eine der wenigen Platten des Genres, die Tiefgang wie auch Eingängigkeit besitzen.



**Daft Punk: Digital Love.** French House, geprägt vom opulenten Klang eines damals neuartigen Samplers. Das Stück sticht vor allem durch das Synthie- und Wurlitzer-Solo hervor.



**Joy Division: Digital.** Der letzte Song, den die Band aus Manchester spielte, bevor Sänger Ian Curtis sich das Leben nahm. Hypnotischer Post-Punk mit einer sinistren Ästhetik. (*stg*)

Rationelle Verlagerungen mit pick & carry - Kran...  
...leise und ohne Abgasemissionen dank Elektroantrieb.

**BOLLHALDER**

logistik@industrielogistik.ch, 071 622 60 90 51241

Abroll-Container

**owipex.ch** 8836 Bennau • Telefon 055 422 15 15 • info@owipex.ch • www.owipex.ch 51859

Herstellung • Miete • Verkauf

25 Jahre

# LeanCONSag

Construction · Consulting

**Wir schulen Ihr Kader, beraten und unterstützen Sie in Ihrem Unternehmen.**

**Unsere aktuellen Kurse:**

- Ausmasse auf der Baustelle
- Regie lückenlos rapportieren
- Umgang mit Pauschalen
- Kostensoptimierung Baustellen
- Exzellente Baustellenführung
- Die Bedeutung der AVOR, Lean Construction

Weitere Informationen und Schulungsdaten finden Sie unter: [www.leanconsag.com](http://www.leanconsag.com)

51061

Connecting Global Competence

Messe München

## Die Zukunft des Bauens

Jetzt Online-Ticket sichern!

[bau-muenchen.com/ticket](http://bau-muenchen.com/ticket)

BTO Solutions Schürch AG  
info@bto-solutions.ch  
Tel. 044 350 36 02

Werden Sie ein Teil der BAU Community!

- [mag.bau-muenchen.com/de](http://mag.bau-muenchen.com/de)
- [facebook.com/BAUMuenchen](https://facebook.com/BAUMuenchen)
- [youtube.com/BAUMuenchen](https://youtube.com/BAUMuenchen)
- [twitter.com/bau\\_Muenchen](https://twitter.com/bau_Muenchen)
- [linkedin.com/company/baumuenchen](https://linkedin.com/company/baumuenchen)

**BAU 2019**

14.-19. Januar · München

Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme

[www.bau-muenchen.com](http://www.bau-muenchen.com)

52162